

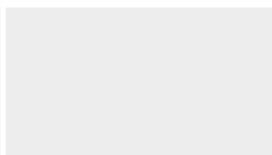
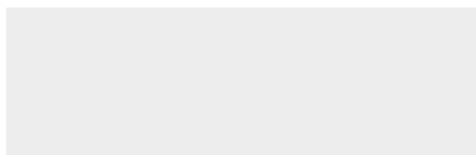
2016-2018

Geschäftsbericht 2018 **Familienpflege Esslingen**

Hilfen in Notsituationen
und alltagspraktische Anleitung
für Familien

**familien
pflege
esslingen**





Inhalt

Interview C. Pukrop Geschäftsführerin	Seite 3
Familienpflege	Seite 4
TAFF – Training Alltag für Familien	Seite 7
Fokus Ausbildungsförderung	Seite 10
Mediale Präsenz Öffentlichkeitsarbeit	Seite 12
Mitarbeiterpflege statt Fachkräftemangel	Seite 14
Organisatorische Weiterentwicklung	Seite 18
Statistiken	Seite 19
Unser Team	Seite 22
Dank Impressum	Seite 23

2018



Claudia Pukrop
Geschäftsführerin
Sozialpädagogin

Interview

Frau Pukrop, am 1. Juli 2019 wird die Familienpflege Esslingen C.Pukrop gGmbH 15 Jahre alt. Wie hat sich Ihr Dienst entwickelt in diesen 15 Jahren?

Claudia Pukrop lacht: „Na ja, die ersten Vorstellungsgespräche fanden noch in meinem Wohnzimmer statt, heute haben wir ein schönes großes Büro. Bei der Gründung hatte ich 3 Angestellte, viele Fragen wurden individuell in persönlichen Absprachen gelöst. Zwischenzeitlich haben wir uns zum Kleinunternehmen entwickelt: 24 Mitarbeiterinnen unterstützen durchschnittlich 35 Familien pro Monat (bisher haben wir ausschließlich Frauen im Team). Im Büro werden neben der laufenden Arbeit Themen wie z.B. betriebliche Gesundheitsvorsorge, Arbeitssicherheit, Datenschutz und Fortbildungskonzepte bearbeitet.“

Haben Sie noch andere Leistungen im Angebot außer Familienpflege?

„Auch die sozialpädagogische Arbeit wurde weiterentwickelt. Das Potential eines Familienpflegedienstes sind die Mitarbeiterinnen, die als Fachkräfte Profis sind im Gestalten eines gelingenden Familienalltags. Dieses Know-how können sie auch weitergeben an junge Familien, die damit Probleme haben. Dafür haben wir in der Praxis das Konzept „**TAFF** – Training Alltag für Familien“ entwickelt, das vom Sozialen Dienst des Landkreises immer häufiger angefragt wird. Mit diesem Konzept werden Familien darin gestärkt, den Familienalltag kindgerecht zu gestalten und Bedürfnisse ihrer Kinder entwicklungsförderlich wahrzunehmen und zu erfüllen.“

Sie haben mit dem Sozialen Dienst des Landkreises einen Kooperationspartner erwähnt. Gibt es noch andere?

„Wir arbeiten eng mit ProjuFa, den Case-Managern der Kliniken, der sozialmedizinischen Nachsorge, Beratungsstellen aller Art, dem Jobcenter, dem Netzwerk Familie in Esslingen, der Stadt Esslingen, anderen Familienpflegediensten und vielen anderen Einrichtungen, die Familien unterstützen, zusammen und stellen Kontakte zwischen den von uns begleiteten Familien und den Organisationen her.“

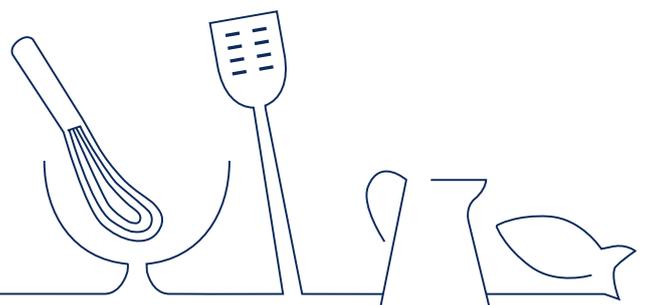
Andere Dienste klagen über stark schwankende Auslastung. Wie gehen Sie damit um?

„Im Jahresschnitt müssen wir ca. 50% aller Anfragen ablehnen, wenn die Familien sofort Hilfe benötigen und wir nicht sofort Kapazitäten frei haben. Trotzdem gibt es auch immer wieder Zeiten, in denen plötzlich Mitarbeiterinnen frei sitzen, weil sich Einsätze kurzfristig anders entwickelt haben. Um diese Zeiten so gering wie möglich zu halten, erfordert es eine vorausschauende Planung. Ein gutes Risikomanagement rechnet mit möglichen Einsatzänderungen und hat einen Plan B bereit. Unsere Einsatzleiterin Melanie Ziegler ist ein Organisationstalent. Ihr gelingt es sehr gut, Lösungen zu finden für die unterschiedlichen Interessen von Kunden, Mitarbeiterinnen und Geschäftsführung.“

Das Thema Fachkräftemangel ist aktuell ein viel diskutiertes Thema. Wie sieht es bei der Familienpflege aus?

„Ich bin sehr glücklich, sagen zu können, dass wir kein Problem damit haben, freiwerdende Stellen qualifiziert wieder besetzen zu können. Allerdings werden auch kaum Stellen frei – wir haben eine geringe Fluktuation. Gleichzeitig bilden wir zwischen Herbst 2017 und Herbst 2020 fünf neue Familienpflegerinnen aus, so dass auch für Nachwuchs gesorgt ist.“

Die Fragen stellte Stefanie Keller de Souza



familien pflege esslingen

Familienpflege

Familienpfleger*innen halten das Leben einer ganzen Familie in Gang, wenn Familien mit Kindern ihren Lebensalltag und den Haushalt nicht mehr selbst gestalten und bewältigen können, z.B. bei Krankheit, Entbindung, Überlastung oder bei psychosozialen Problemen. Als Expert*innen der praktischen Alltagsgestaltung unterstützen sie Familien in besonderen Bedarfslagen durch pädagogische, hauswirtschaftliche und pflegerische Leistungen.

Finanziert wird Familienpflege in der Regel von der gesetzlichen Krankenversicherung unter der Bezeichnung „Haushalthilfe“.

Bis Ende des Jahres 2015 war der gesetzliche Anspruch nur dann gegeben, wenn der haushaltsführende Elternteil stationär untergebracht war. Darüber hinaus gehende Leistungen wurden von jeder Krankenkasse individuell geregelt. Seit 01.01.2016 gibt es eine grundlegende Verbesserung für Versicherte: nun besteht auch ein gesetzlicher Anspruch auf Familienpflege, wenn der haushaltsführende Elternteil seine Erkrankung zu Hause behandeln lässt.

Familienpfleger*innen leisten eine gesellschaftlich sehr wichtige Arbeit und doch kennen viele Menschen das Berufsbild nicht. Um dem entgegenzuwirken, ermöglichen wir nun auch Praktika von Schüler*innen und sind bei Berufsinformationsmessen der Schulen vertreten.

Eine sehr positive Entwicklung ist auch die Umgestaltung der Ausbildung von einer schulgeldpflichtigen schulischen Ausbildung zur PiA-Ausbildung, in der Theorie und Praxis eng verzahnt sind und die Auszubildenden ein Ausbildungsgehalt beziehen.

Fallbeispiel

1. Die Mutter hat einen Unfall und daraus folgend einen Wirbelbruch, sie muss über Wochen liegen und kann ihre 2 Kinder im Alter von 13 und 2,5 Jahren nicht versorgen. Morgens sorgt der Vater dafür, dass die Kinder in Schule und Kita gebracht werden. Die Familienpflegerin holt mittags die kleine Tochter ab und versorgt Kinder und den Haushalt.

Hilfe

Familienpflege leistet Hilfe bei

- Einer schweren Erkrankung
 - Krankenhaus- | Kur- | oder Reha-Aufenthalt
 - Körperlicher oder psychischer Überforderung
 - Erschöpfungszustand | Burn-out-Syndrom
 - Risikoschwangerschaft
 - Entbindung
 - Mehrlingsgeburten
 - Krankenhausaufhalten von Geschwisterkindern
 - Bei besonderen Belastungen mit behinderten Kinder als Verhinderungspflege
-
- Familienpfleger*innen sind ausgebildete Fachkräfte mit staatlicher Anerkennung.
 - Familienpflege ist ein eigener Ausbildungsberuf und umfasst eine Qualifizierung in den Bereichen Pädagogik, Hauswirtschaft und Pflege. Familienpfleger*innen sind somit vorbereitet auf die besonderen Anforderungen eines Einsatzes innerhalb eines Familiensystems, auch in Krisenzeiten.



▲ Familienpflegerin im Alltag



Bericht über einen Familienpflegeeinsatz

Ein neuer Einsatz beginnt...

Von Christine Steinert

„Die Einsatzleitung fragt an, ob ich für Freitag noch einen weiteren Einsatz einplanen kann. Es handelt sich um eine Familie mit frühgeborenen Zwillingen, die überraschend schnell aus der Kinderklinik entlassen werden konnten und schon vor dem Wochenende Unterstützung brauchen.“

In diesem Teil des Landkreises bin ich nicht so oft unterwegs und ich freue mich, wieder eine andere Gegend zu erkunden. Als erstes stelle ich fest, dass es schwierig ist, einen Parkplatz zu finden, es gibt fast ausschließlich private Anwohnerparkplätze und ich muss eine ganze Ecke laufen.

In der Familie angekommen, stelle ich mich zuerst vor und möchte mit den Eltern ins Gespräch kommen: wie geht es heute, wie waren die Ereignisse der letzten Zeit, welche Art der Unterstützung wünschen sie sich... Vertrauensvoll öffnen sich die Eltern, erzählen auch in den nächsten Einsätzen viel von ihrer Geschichte. Vor allem besteht ein großer Informationsbedarf. In der Klinik haben sie sehr viele unterschiedliche Informationen bekommen, die nun in den Alltag übertragen werden sollen. Keine leichte Aufgabe für junge Eltern, die noch immer überwältigt sind von den Erlebnissen der letzten Wochen, den Sorgen um die Frühchen und vor allem vom eigenen Schlafmangel! Wie gut, dass es eine Hebamme gibt. Sie möchte gerne mit uns kooperieren und ein Kontakt zu ProjuFa besteht auch schon.

Während unseres Gesprächs haben wir uns um die Babys gekümmert. Die Mutter stillt so viel wie möglich und füttert zu. Beide brauchen viel Zeit für die Bäuerchen und spucken auch leicht. Natürlich möchten sie auch viel Körperkontakt, lassen sich aber nach dem Einschlafen ablegen. Jetzt hat die Mutter Zeit, auch etwas Schlaf nachzuholen.

Ich kümmere mich um den Haushalt, bereite Essen vor, räume die Küche auf, lege Wäsche zusammen...

Zwischendurch möchte der eine oder andere Zwilling wieder ein bisschen getragen und / oder gefüttert und gewickelt werden.

Als die Mutter aufsteht, wirkt sie erholter und zuversichtlicher, gemeinsam werden wir die nächsten Wochen schon schaffen....

Bericht einer Mutter

„Als 2013 unser zweiter Sohn Anton mit einer Behinderung geboren wurde, folgten viele Krankenhausaufenthalte. Unser damals zweijähriger Sohn David war zu der Zeit noch nicht im Kindergarten.“

Im ersten Lebensjahr von Anton konnte mein Mann glücklicherweise für die Zeit der Krankenhausaufenthalte von Anton frei nehmen und sich um Haushalt und David kümmern. Doch nach einiger Zeit wurde klar: Anton wird eine größere OP mit anschließender Reha benötigen. Im Krankenhaus schlug man uns vor, dass wir doch mal versuchen sollen, bei der Familienpflege anzurufen und dort Unterstützung zu bekommen. Mir als Mutter fiel es nicht leicht, David und den Haushalt in fremde Hände zu geben. Doch wir riefen an und kurze Zeit später hatten wir dank toller Beratung von Frau Pukrop und mit Hilfe des Jugendamtes die Kostenzusage, was in unserem Fall mit privat versichertem Mann und Kindern nicht ganz so einfach war... Es kam also eine Familienpflegerin zu uns. Es war die beste Entscheidung, die wir treffen konnten. Mein Mann konnte beruhigt wieder an die Arbeit. David wurde nicht mehr von A nach B gefahren und konnte daheim betreut werden und ich atmete im Krankenhaus auch auf, dass alles so gut lief. David hatte Spaß beim Basteln und Spielen und mein Mann war froh, dass nach seinem Arbeitstag das Wichtigste im Haushalt erledigt war.

Als sich unser 3. Sohn Emil auf den Weg machte und ich mich mit vorzeitigen Wehen schonen musste, war klar, dass wir die Hilfe der Familienpflege auf jeden Fall wieder in Anspruch nehmen.

Natürlich war es gewöhnungsbedürftig, dass jemand Fremdes im Haus für Ordnung sorgt, während ich krank auf dem Sofa lag. Aber ich war dankbar, dass mir die schweren Arbeiten abgenommen wurden und jemand mit den Kindern raus konnte, um sie toben zu lassen wenn es mir mal nicht so gut ging.

Nachdem ich Anfang dieses Jahres nun zu allem Überfluss die Diagnose Herzmuskelentzündung bekam, rief ich gleich wieder bei der Familienpflege an und bald waren bekannte Gesichter da und unterstützten uns, wo sie nur konnten. David bei den Hausaufgaben helfen und ihn zum Turnen und Musikunterricht bringen, Anton zur Therapie bringen, den kleinen einjährigen Wusel Emil in Schach halten und nebenbei noch kochen und putzen. Ich war oft so müde, dass ich all das alleine nicht geschafft hätte und ohne die Ruhe die Herzmuskelentzündung auch nicht ausgeheilt wäre. Auch mein Mann war froh, dass er sich nach der Arbeit nicht noch um den Haushalt kümmern musste – vor allem, da er nach Feierabend ja noch die Kinder mit versorgte und nebenbei die Baustelle für den barrierefreien Umbau unseres Erdgeschosses wuppen musste.

Wir sind dem Team der Familienpflege sehr dankbar, dass sie uns immer wieder so toll unterstützen.“

Fallbeispiele

2. Die Mutter ist am Beginn der dritten Schwangerschaft und hat mit schlimmer Schwangerschaftsübelkeit zu kämpfen. Sie kann keine Nahrung bei sich behalten und hat stark abgenommen. Es ist nicht daran zu denken, zu kochen, einzukaufen oder die Kinder zu versorgen. Über 2 Monate hilft die Familienpflegerin, bis sich die Übelkeit wieder gelegt hat und die Mutter wieder in der Lage, alle Aufgaben selbst zu übernehmen.

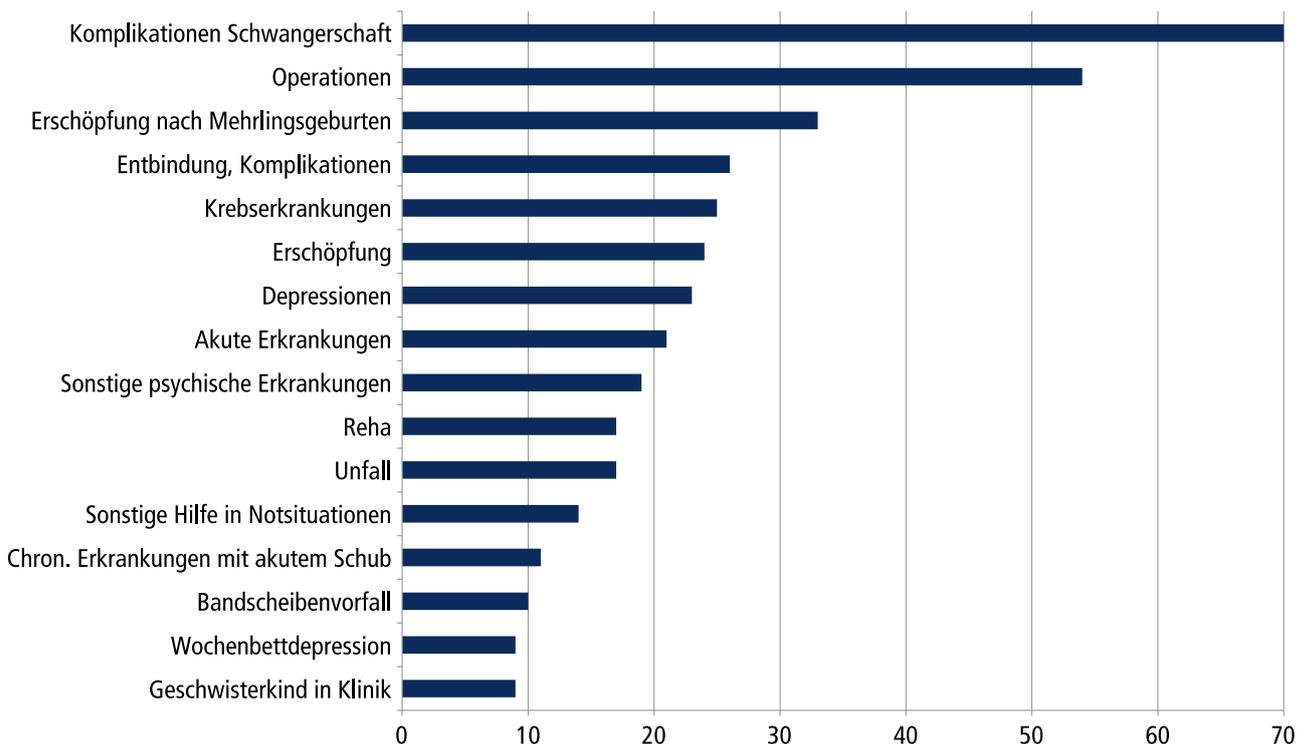
3. Nach einer schweren Krebserkrankung der Mutter, während derer Familienpflege die Familie mit drei kleinen Kindern unterstützt hat, stirbt die Mutter. Neben der Trauer über diesen Verlust und allem, was es zu organisieren gibt, muss der Vater bald wieder arbeiten gehen. Die Familienpflegerinnen unterstützen die Familie weiter über 3 Monate im Alltag und der Versorgung der Kinder, bis der Vater eine langfristige Betreuung der Kinder organisieren kann.

4. Die Familie hat mehrere Kinder, wovon eines eine geistige Behinderung hat. Um die Eltern zu entlasten, steht der Familie Verhinderungspflege zu. Mehrmals im Jahr nehmen die Eltern diese

Möglichkeit der Entlastung für einige Tage wahr. Eine Familienpflegerin kommt für einige Stunden am Tag, betreut die Kinder und übernimmt den Haushalt, so dass die Eltern Kraft schöpfen können und eine Atempause haben.



Einsatzgründe 2015-2018 (nach Anzahl der Einsätze in Familien)



TAFF

**Training
Alltag für
Familien**

Alltagspraktische Anleitung für Familien

TAFF

TAFF – Training Alltag für Familien

Niederschwellige, aufsuchende, alltagsnahe Hilfe in der Familie im Auftrag des Sozialen Dienstes Esslingen

Zielsetzung von TAFF

- Aufbau von Struktur und Tagesrhythmus
- Selbständigkeit in Haushaltsführung | Kinderpflege
- Stärkung einer feinfühligten Bindung zwischen Eltern | Kind
- Kinderschutz für Familien in Risikosituationen
- Begleitung durch TAFF-Tandems
- Anleitung | Unterstützung | Verselbständigung
- Max. 550 Stunden | Dauer 6-9 Monate
- Finanziert über die Wirtschaftliche Jugendhilfe

www.familienpflege-es.de/taff

TAFF – Training Alltag für Familien

Zunehmend mehr Familien sind damit überfordert, grundlegende Standards der Kinderbetreuung und Haushaltsführung einzuhalten: Struktur und Tagesrhythmus, regelmäßige gesunde Mahlzeiten, ausreichende Körperpflege, liebevolle Zuwendung, Schutz des Kindes vor Gefahren, altersgemäße Förderung.

In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt bieten wir Trainingseinsätze für Familien an, die Anleitung bezüglich der Gestaltung des Familienalltags benötigen.

Das „TAFF – Training Alltag für Familien“ der Familienpflege Esslingen leitet die betroffenen Familien an, die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und den Alltag zu organisieren und vermittelt die dafür nötigen Kompetenzen in Haushaltsführung und Erziehung.

▼ Schwierige Lebenssituationen im Alltag



Fall-Beispiel TAFF

Die jungen Eltern leben gemeinsam mit der Mutter, dem Onkel und zwei Hunden in einer Wohnung.

Der **TAFF**-Einsatz beginnt mit der Geburt des Kindes Justin. Beim Auftakt-Gespräch herrscht bei den Eltern große Verunsicherung. Ein älteres Kind des Paares wurde vor einiger Zeit aus der Familie genommen und lebt nun bei einer Pflegefamilie. Den Eltern wird gesagt, dass sie mit Unterstützung von **TAFF** Justin bei sich behalten dürfen. Die Eltern öffnen sich zunächst kaum, haben große Sorge, irgendetwas falsch zu machen. Die **TAFF**-Trainerinnen dürfen nur kommen, wenn die Wohnung sauber und aufgeräumt ist. Schaffen die Eltern dies einmal nicht, werden die Termine kurzfristig abgesagt. Die Eltern wickeln übervorsorglich und wenn der Kleine sich mal etwas vollspuckt, wird er sofort komplett umgezogen.

Die Eltern versuchen alles, um die **TAFF**-Trainerinnen so selten wie möglich hereinlassen zu müssen; bieten an, Zeiten zu unterschreiben, auch wenn die Mitarbeiterin früher gehen würde (die Kollegin hätte das auch gemacht). Hier war es extrem wichtig, dass die beiden **TAFF**-Trainerinnen in einem engen Austausch arbeiteten, um sich nicht ausspielen zu lassen. Bei allem Widerstand entstehen aber trotzdem immer wieder gute Gespräche, in denen vor allem die Mutter Interesse am Fachwissen und dem Erfahrungsschatz der **TAFF**-Trainerinnen zeigt. Die **TAFF**-Trainerinnen bestärken die Mutter und spiegeln ihr, was ihr alles gut gelingt. Sie baut eine gute und liebevolle Bindung zu ihrem Kind auf. Sie lernt die Bedürfnisse ihres Kindes zu erkennen und angemessen zu reagieren. Beide Elternteile werden sicherer im Umgang mit dem Kleinen. Gleichzeitig zeigen die Eltern aber weiterhin, dass sie eigentlich keine Hilfe möchten. Sie lassen die **TAFF**-Trainerinnen zwar rein, bestrafen sie dann aber zeitweise mit Nicht-Beachtung. Sie spielen Computerspiele, während der Kleine schläft und zeigen keinerlei Interesse an der Anwesenheit der **TAFF**-Trainerinnen. Schon bald ist die Mutter wieder schwanger. In dieses Wissen und die damit verbundenen Sorgen werden die **TAFF**-Trainerinnen früh eingeweiht. Kurz vor der Geburt des jüngsten Kindes können die Eltern endlich in eine eigene Wohnung ziehen. Beim Umzug kann der Vater beweisen, dass er innerhalb kurzer Zeit alles organisieren und noch fehlende Einrichtungsgegenstände beschaffen kann.

Die Eltern hatten zunächst selbst noch einmal um Unterstützung nach der Geburt des jüngsten Kindes gebeten, dann aber schnell beschlossen, es doch alleine schaffen zu wollen. Somit endet **TAFF** nach einem Jahr, kurz nach der Geburt des jüngsten Kindes.

Die **TAFF**-Trainerin bestärkt die Mutter und spiegelt ihr, was ihr alles gut gelingt.



▲ Hilfe in der Alltagsbewältigung

Besuch einer Mutter im Sommer 2018 – nach **TAFF**-Einsatz im Frühjahr 2014

Frau Belat kommt spontan im Büro vorbei und fragt nach ihren ehemaligen **TAFF**-Trainerinnen.

Als sie eine der **TAFF**-Trainerinnen auf einem Foto erkennt, erinnert sie sich: „Das ist doch „meine“ **TAFF**-Trainerin! Sie hat mir damals, als Leila noch ein ganz kleines Baby war, die Angst beim Baden genommen. Ich weiß noch, am Anfang habe ich sie ganz fest gehalten und dann hat sie mir gezeigt, wie ich meine Hand öffnen kann und Leila lag dann ganz frei auf meiner offenen Hand und hat das Baden genossen. Jetzt taucht sie ganz alleine in der Badewanne und möchte im Freibad keine Schwimmflügel mehr. Aber sie macht ja jetzt auch schon den zweiten Schwimmkurs.“

Aufgezeichnet von Stefanie Keller de Souza, **TAFF**-Kordinatorin



Eine Familie – verschiedene Anforderungen – jeweils die passende Hilfe durch Familienpflege und TAFF

Bericht der Mutter im November 2018

„Angefangen hat unsere Unterstützung durch die Familienpflege Esslingen im Jahr 2015 mit einem Familienpflege-Einsatz, da ich durch die Schwangerschaft mit unserem vierten Kind eine heftige Symphysen-Lockerung hatte. Die beiden Familienpflegerinnen haben den Haushalt gemacht und gekocht und sich so liebevoll um Lena, Amelie und Lukas gekümmert. Wir hätten uns keine bessere Unterstützung wünschen können. Auch die immer wieder hilfreichen Erziehungs- und Haushaltstipps wurden von uns sehr gerne aufgenommen und umgesetzt.

Als ich durch die besondere Überlastungssituation mit vier Kindern und der Autismusverdachts-Diagnose bei Lukas im Oktober 2016 wegen Depression in die Tagesklinik musste, war die Familienpflege wieder für uns da. Obwohl es 10 Stunden zu überbrücken gab und einige Krankheitsfälle ein heftiges Jonglieren und Organisieren von der Einsatzleitung erforderten, haben wir mit fünf Familienpflegerinnen ein tolles Team an der Seite gehabt. Wenn ich abends nach Hause kam, war der Haushalt perfekt und die Kinder prima versorgt. Die Therapie konnte ich so gut annehmen, weil ich vollstes Vertrauen zu den wunderbaren Damen hatte und mir sicher sein konnte, dass es unseren Kindern an nichts fehlt.

Angeregt durch die Tagesklinik wurde direkt im Anschluss das TAFF Programm gestartet als Unterstützung, um mich wieder in den Familienalltag einzufinden. Es gab viele tolle Ideen seitens der TAFF-Trainerinnen, um die doch oft schwierigen Alltagssituationen mit Lukas besser zu gestalten. Es wurde ein Pflegegutachten für Lukas erreicht und zusätzliche Hilfe in die Familie geholt. Kinderschutzbund und Lebenshilfe sind bis heute eine feste Konstante in unserem Familienleben. Die Bildkarten, die wir erstellt haben, sind uns immer noch eine Riesen-Hilfe im Umgang mit Lukas.

Durch Ermutigung der TAFF-Trainerinnen durfte unser Elias dann im Januar 2018 im Kindergarten starten. Er ist so glücklich und seine sprachliche Entwicklung hat einen riesen Sprung gemacht. Wir können gar nicht in Worte fassen, wie glücklich und dankbar wir sind, dass es das TAFF Programm gibt. Unsere Familie hat so immens profitiert von den Wochenplanstrukturen und all der Unterstützung im Alltag, vom Walkie-Talkie für Lukas bis zum Gewürzkasten und Kochen. Dank der Beharrlichkeit der TAFF-Trainerinnen ist mein Umgang mit den Kindern gelassener geworden. Trotz der sehr langen Zeit von einem Jahr TAFF, fiel uns der Abschied sehr schwer.

Nachdem endlich unser aller Wunsch in Erfüllung gegangen ist und wir im Mai 2018 aus unserer kleinen drei Zimmer-Wohnung in ein wunderschönes Haus ziehen durften, kam durch die Überforderung die Depression wieder. Doch wieder war die Familienpflege zur Stelle: Die Familienpflegerinnen fingen meine Kinder und mich emotional auf. Sie waren mir wunderbare Ermutigerinnen und haben mit Gebetswürfeln und Spielen unseren Alltag wieder fröhlicher gemacht, haben uns im Glauben mitgetragen und ermutigt und den Kindern einige schöne Stunden bereitet. Sie haben mich motiviert und mir geholfen, die Zügel wieder selbst in die Hand zu nehmen. Begleitend zur Trauma-Therapie wurde ich durch Sie alle wunderbar unterstützt und darf mich heute einer stabilen Psyche erfreuen und genieße das Leben endlich wieder mit meinem Mann und unseren wunderbaren Kindern.

Ihre Arbeit war in jeder einzelnen Situation für uns von unschätzbarem Wert. Wir haben von jeder Mitarbeiterin etwas mitgenommen und werden niemals vergessen, was Sie uns alles Gutes getan haben. DANKE dafür!

▼ Anleitung durch die TAFF-Trainerin





Fokus Ausbildungsförderung

Während auf der einen Seite der Bedarf an ausgebildeten Familienpfleger*innen immer größer wird, haben auf der anderen Seite die Familienpflege-Schulen Schwierigkeiten damit, genügend Bewerber*innen für die Ausbildungsklassen zu finden. Unter anderem diese Diskrepanz erforderte ein Umdenken in der Ausbildung, sowohl von Seiten der Familienpflegedienste, als auch der Schulen.

Der erste Schritt war eine Ausbildungskooperation, bei der die Familienpflege Esslingen das Schulgeld, das bis zum Ausbildungsjahr 2018/19 erhoben wurde, übernommen hat und durch verschiedene Praktika eine Anbindung an den Dienst schon während der Schulzeit ermöglicht.

Zur Refinanzierung des Schulgeldes und um das Thema „Ausbildung in der Familienpflege“ in die Öffentlichkeit zu bringen, wurde die Spendenkampagne „Familienpflegerinnen am Start“ auf den Internetseiten [Gut-für-den-Landkreis-Esslingen](#) und [betterplace.org](#) ins Leben gerufen.

Seit dem Ausbildungsjahr 2018/19 gibt es eine weitreichende Änderung in der Ausbildung an der Ev. Berufsfachschule für Familienpflege in Korntal. Mit PiA-Praxisintegrierte Ausbildung wurde ein Modell, das bereits in der Erzieher*innen- und Altenpflege-Ausbildung erfolgreich praktiziert wird, auch für die Familienpflege-Ausbildung eingeführt. Konkret bedeutet dies, dass die Azubis bereits während der Ausbildung einen regelmäßigen Wechsel zwischen schulischem Unterricht und praktischer Ausbildung am Arbeitsplatz haben. Dabei erhalten sie ab dem ersten Ausbildungsjahr ein Gehalt. Weitere Informationen dazu unter:

www.evangel-familienpflegeschule.de

Ein weiterer Ausbildungsweg führt über die sogenannte „Schulfremden-Prüfung“: Parallel zur Tätigkeit in der Familienpflege werden die Teilnehmer*innen hierbei in Unterrichtsblöcken auf die Schulfremdenprüfung vorbereitet (vgl. Bericht v. Heike Spiller).

Ausbildung bei der Familienpflege Esslingen

Susann Brüchner

- Ausbildung an der Familienpflege Schule in Korntal
- Anerkennungspraktikum 2017|18 bei der Familienpflege Esslingen
- In Festanstellung übernommen



Heike Spiller

- Berufsbegleitendes Ablegen der Schulfremden-Prüfung 2017
- Danach Anerkennungspraktikum bei der Familienpflege Esslingen
- In Festanstellung übernommen



Adina Haux

- Ausbildung an der Familienpflege-Schule in Korntal
- Anerkennungspraktikum 2018|19 bei der Familienpflege Esslingen (Ausbildungskoooperation)



Patricia Kutz

- Ausbildung an der Familienpflege-Schule in Korntal
- Voraussichtlich Anerkennungspraktikum 2019|20 (Ausbildungskoooperation)



Marina Wagner

- PiA-Auszubildende seit 09|2018



Ausbildung

PiA – Praxisintegrierte Ausbildung

- Schulischer Blockunterricht und praktische Ausbildung im Familienpflegedienst wechseln sich ab.
- 3-jährige Ausbildung mit staatlicher Anerkennung
- Zusätzliche Praktika
- Ausbildungsvergütung zwischen 1.100 € und 1.300 €

Berufsbegleitende Ausbildung mit Schulfremden-Prüfung

- Anstellung in der Familienpflege
- Parallel Vorbereitung auf die Schulfremdenprüfung in Unterrichtsblöcken
- Diese Menschen werden mit ihrer Lebenserfahrung – oft mit eigenen Kindern – schnell zu unersetzlichen Mitarbeiter*innen!

www.familienpflege-es.de/ueber-uns/stellenangebote-ausbildung

Meine Ausbildung bei der Familienpflege Esslingen mit der Schulfremden-Prüfung

von Heike Spiller

„Auf den Arbeitsbereich Familienpflege bin ich gekommen, da ich drei Jahre lang als angestellte Kinderfrau zwei Jungs eines alleinerziehenden Vaters betreute.

Mir war klar, dass ich nach der Zeit in diesem Berufsfeld weiter arbeiten möchte. Beim Arbeitsamt habe ich von der Ausbildung bei der Familienpflege Esslingen erfahren.

Am Anfang war ich schon skeptisch, ob ich das wohl alles schaffen kann – also Schule, lernen und arbeiten. Ich hatte jedoch nicht viel Zeit zu überlegen und bin direkt in den schon laufenden Kurs eingestiegen. Am Anfang war es sehr schwer zu lernen, doch ich hatte durch verschiedene Lernmethoden schnell Erfolg.

Ich dachte, mit 50 Jahren weiß ich schon alles über Haushalt und hatte ja selber ein Kind großgezogen, doch trotzdem habe ich noch viel in der Schule gelernt und gemerkt, dass man nie zu alt für eine neue Ausbildung ist. Ich bin sehr gerne zur Schule gegangen und hätte mir mehr Schultage gewünscht.

Eine große Herausforderung war, das Skript zu Hause zu lernen. Man muss schon diszipliniert sein und viel selbständig lernen. Ein Spaziergang war das nicht, und oft habe ich mich gefragt wie ich das alles schaffen soll.... Sehr förderlich und positiv war, dass Claudia Pukrop und Melanie Ziegler mir viel Lernzeit eingeräumt haben. Ein positiver Aspekt war für mich, dass ich das Gelernte gut in der jeweiligen zu betreuenden Familie anwenden konnte.

Mein Tipp an alle, die diesen Weg gehen wollen: Es ist nie zu spät etwas Neues anzufangen! Zuerst scheint es ein Riesen-Berg zu sein. Man bekommt einen dicken Ordner mit viel Lernstoff, den man sich zu Hause aneignen soll. Doch es ist durchaus machbar mit Willen und Disziplin. Der Lehrstoff ist sehr interessant. Ich bin der Familienpflege sehr dankbar, dass ich diese einmalige Chance bekommen habe.“

„Ich bin der Familienpflege sehr dankbar, dass ich diese einmalige Chance bekommen habe.“

Mediale Präsenz

Anfang 2016 hat die Familienpflege Esslingen eine eigene facebook-Seite erstellt.

Hier informieren wir regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und offene Stellen. Es gibt aber auch den einen oder anderen Einblick in gemeinsame Unternehmungen des Familienpflege-Teams, wie z.B. Bilder von Ausflügen.

Und... es lohnt sich: Eine neue Mitarbeiterin ist tatsächlich über eine Stellenausschreibung auf facebook auf uns aufmerksam geworden. Da können wir nur sagen: **Daumen hoch!**

Ebenfalls 2016 ist unsere Homepage in neuem, frischem, modernem Design online gegangen.

Vorausgegangen waren lange Absprachen über Inhalte und Layout. Aber auch nach fast drei Jahren sind wir noch der Überzeugung: **es hat sich gelohnt!**



▲ Betriebsausflug Kräuterhaus St. Bernhard



▲ Homepage familienpflege-es.de



▲ Film auf „berufsmixer.de“

Im Sommer 2017 haben wir in Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Landesverband und einem Team junger Filmemacher für die Seite „berufsmixer.de“ einen **Film** über die Arbeit unserer damaligen Anerkennungspraktikantin Susann gedreht. Er gibt einen interessanten Einblick in den **Arbeitsalltag einer Familienpflegerin** und gibt **Informationen über die Ausbildung**. Der Film ist auch über unsere Homepage und unsere facebook-Seite abrufbar.

Im Herbst 2017 starteten wir dann unsere Spendenkampagne „Familienpflegerinnen am Start“. Über die Seite „Gut-für-den-Landkreis-Esslingen“ in Kooperation mit betterplace.org kann unkompliziert und direkt für die Förderung der Ausbildung neuer Familienpflegerinnen gespendet werden. Die Hürde Schulbesuch mit Schulgeld wurde inzwischen genommen und seit diesem Ausbildungsjahr (2018/19) gibt es auch an der Familienpflegeschool Korntal die PiA-Ausbildung.

<https://www.gut-fuer-den-landkreis-esslingen.de/projects/58640>

Seit 2015 haben alle Mitarbeiterinnen ein Dienst-Smartphone, über das sie aktuell über ihre anstehenden und laufenden Einsätze informiert werden. In der Gruppe werden auch wichtige und interessante Infos unter den Mitarbeiterinnen ausgetauscht. So ist beispielweise eine kleine Tauschbörse entstanden, in der Kinderkleidung und mehr angeboten werden kann.



▲ Spendenkampagne „Familienpflegerinnen am Start“

Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Baustein ist die Öffentlichkeitsarbeit, da viele den Beruf der Familienpflegerin nicht kennen. Die Infotage der Realschulen bieten hierfür eine gute Möglichkeit. In persönlichen Gesprächen kann der Beruf der Familienpflegerin bekannt gemacht und Interesse geweckt werden. Wir sind in den letzten Jahren regelmäßig bei den Infotagen der Zollberg-Realschule und der Realschule Nellingen vertreten. Auch BORS-Praktikanten (Berufs-Orientierung an Realschulen) sind regelmäßig bei uns.



▲ Betriebsausflug Gasometer



▲ Ausbildungsmesse

Mitarbeiterpflege statt Fachkräftemangel

14 | 15

Familie & Beruf | Angebote für Mitarbeiter

Mitarbeiterpflege statt Fachkräftemangel

Die Familienpflege Esslingen investiert in Mitarbeiterpflege, um dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Folgende Maßnahmen fördern unser Betriebsklima:

Vereinbarkeit von Familie & Beruf bei der Familienpflege Esslingen

Nicht nur bei der Unterstützung von Familien in verschiedenen Situationen, sondern auch in der Unterstützung der eigenen Mitarbeiterinnen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht die Familienpflege Esslingen einen neuen Weg.

Nach der Elternzeit der früheren Einsatzleitung Stefanie Keller de Souza konnte sie die frühere Stelle nicht mehr einnehmen. Es wurde eine neue Stelle geschaffen mit einer Kombination aus Homeoffice und Präsenztagen; möglich dank Dienst-Smartphone und Dienst-Laptop, sowie der Tatsache, dass durch freie Tage anderer Büro-Mitarbeiter an einzelnen Tagen ein Schreibtisch zur Verfügung steht.

Seit Juli 2017 arbeitet Stefanie Keller de Souza also wieder fest bei der Familienpflege Esslingen mit einer 40%-Stelle, hauptsächlich als **TAFF**-Kordinatorin. Zusätzlich übernimmt sie übergeordnete Aufgaben, wie Erstellung des Geschäftsberichts, konzeptionelle Weiterentwicklung und Betreuung der medialen Präsenz. Für alle Beteiligten ist dieses Modell ein großer Erfolg!

Aber auch auf Seiten der Familienpflegerinnen sind in den letzten Jahren weitere Mitarbeiterinnen mit schulpflichtigen Kindern dazu gekommen. Ihnen wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf dadurch ermöglicht, dass individuelle Arbeitszeiten vereinbart werden. So können beispielsweise feste Nachmittage als Familienzeit geblockt werden. Auch werden sie nur in Ausnahmefällen und nach Vereinbarung zu Einsätzen in den Abendstunden eingeplant. Dies ist nur durch eine gute Planung der Einsatzleitung und durch kollegiales Verständnis der anderen Familienpflegerinnen möglich!

Team und Supervision

Team und Supervision sind wichtige Instrumente, um untereinander in den Austausch zu kommen. Die Familienpflegerinnen meistern ihren Arbeitsalltag in der Regel alleine, ohne Kontakt zu ihren Kolleginnen. Alle zwei Wochen kommen sie dann in großer Runde zum Team oder zur Supervision zusammen, um sich auszutauschen und zu begegnen.

Fortbildungen

Regelmäßige Fortbildungen sind ein wichtiger Bestandteil des professionellen Arbeitens bei der Familienpflege Esslingen. Dabei ist es ein Anliegen, dass auch die persönlichen Weiterbildungswünsche der Mitarbeiterinnen berücksichtigt werden. In den jährlichen Mitarbeitergesprächen wird gemeinsam mit der Geschäftsführerin ausgelotet, welche Angebote passen. Die Themenbereiche lassen sich grob in folgende Bereiche einteilen:

Besondere Herausforderungen in Familienpflege-Einsätzen: Sterben, Tod und Trauer | Psychische Erkrankungen | Pädagogik für Nicht-Pädagogen | Glück im Doppelpack | Bindung | Babys verstehen

Spezielle Fortbildungen für TAFF-Trainerinnen: Spezifisches Anleiten | Nähe-Distanz | Interkulturelle Kompetenz in der Flüchtlingsarbeit | Professioneller Umgang mit Widerstand | Bindungsstörungen

Allgemeine Kommunikationskompetenz: Gewaltfreie Kommunikation | Kommunikation und Konflikte

Auch persönliche Weiterbildungswünsche werden berücksichtigt.



Überblick über Betriebsausflüge | Weihnachtsfeiern

In den letzten Jahren haben uns die jährlichen Betriebsausflüge und Weihnachtsfeiern zu interessanten und abwechslungsreichen Zielen geführt.

Wir waren bowlen, besuchten eine Puppenstubenausstellung, waren in der beeindruckenden Ausstellung von Assisi im Gasometer in Pforzheim und ließen uns im Kräuterhaus Sanct Bernhard mit Kräutergarten inspirieren. In einer Keramik-Werkstatt wurden wir selbst kreativ und konnten Schüsseln und Tassen nach Lust und Laune selbst gestalten.

Auch kulinarisch konnten wir vielfältige nationale und internationale Köstlichkeiten genießen. So besuchten wir neben traditionell schwäbischen Lokalen auch ein afrikanisches, ein griechisches und ein syrisches Restaurant.

Präventionsmaßnahmen der Deutschen Rentenversicherung

Insgesamt 5 Mitarbeiterinnen der Familienpflege Esslingen nahmen im Jahr 2018 an den Präventionsmaßnahmen der Deutschen Rentenversicherung „Balance plus“ und „betsi“ teil. Ihre Teilnahme wurde über die Familienpflege Esslingen organisiert und unterstützt.

Balance Plus (2 Mitarbeiterinnen)

Bericht von Linda Kempe

„Das Balance Plus-Programm wird von der Deutschen Rentenversicherung angeboten und steht allen Arbeitnehmern zu. Dieses Programm dient der Erarbeitung von Strategien, wie man im Arbeitsalltag leichter mit Stresssituationen umgehen kann und diese einen nicht mehr so belasten. Dieses Programm wird mit einer festen Gruppe durchgeführt, die unterstützend sein soll und neue Ideen entwickeln kann. Gestartet wird mit einer Woche stationärem Aufenthalt in einer Rehaklinik, in der wir im Rahmen des Züricher Ressourcenmodell (ZRM) unsere positiven Erinnerungen erarbeitet haben, um diese für stressige Situationen wieder raus zu holen. Das sind Bilder, Gegenstände, eine Bewegung oder Lieder, die helfen können, gelassener damit umzugehen. Parallel dazu gibt es Sportangebote, Entspannungstechniken und oder die Gesellschaft der Gruppe.“

Nach der einen Woche geht es in die Ambulante Phase. Hier trifft sich die Gruppe einmal in der Woche (ca. 12x) in einer Klinik in der Nähe des Arbeitsortes und berichtet unter Anleitung einer Fachkraft von ihren Erfahrungen im Alltag und ob die erarbeiteten Strategien umsetzbar sind oder noch was verändert werden muss.

Als nächstes kommt die Testphase, in der das Gelernte allein umgesetzt werden soll. Nach etwa einem halben Jahr trifft sich die Gruppe noch einmal für ein Wochenende in der Klinik vom Beginn und schaut gemeinsam, was sich verändert hat, was geblieben ist und wie es einem geht. Hier wird auch nochmal Sport, Musik und Entspannung geübt (in verschiedenen Ausführungen).

Wenn man sich darauf einlässt und mit einer Gruppe gerne arbeitet, kann dieses Programm sehr hilfreich sein, um im Alltag entspannter zu sein und man lernt die Kollegin dadurch nochmal ganz neu kennen.“

betsi – Beschäftigungsfähigkeit teilhabeorientiert sichern (3 Mitarbeiterinnen)

Bericht von Rita Mallinowski,

aufgezeichnet von Stefanie Keller de Souza

„Ähnlich wie bei balance plus begann das betsi-Programm mit einem stationären Aufenthalt von fünf Tagen im Januar. Inhalte waren verschiedene Gesundheits-Tests, wie z.B. ein Rückenfunktionstest, Infos zu Ernährung und diverse Sportangebote, wie Nordic Walking, Schwimmen und Rückenfit-Angebote. Eine Wanderung an der frischen Luft, Entspannungstechniken und ein Vortrag zur Salutogenese rundeten das Angebot ab.“

Mit einem dicken Ordner voller Unterlagen und interessanter Informationen wurden die Teilnehmer*innen in die ambulante Phase entlassen. Fixe Termine waren nun nur noch ein wöchentlicher Besuch im örtlichen Fitness-Studio.

Beim Refresher-Wochenende im August wurde ein Feed-Back-Gespräch geführt und nochmals die Rückenfunktion getestet.

Das Programm ist auf jeden Fall zu empfehlen! Es sensibilisierte für bestimmte Themen im Arbeitsalltag wie Ernährung, Entspannung, rückschonendes Arbeiten, war aber auch eine Bestätigung, dass bisher schon vieles richtig gemacht wurde. Wir alle hatten bereits zuvor regelmäßig Sport getrieben und behalten dies auch weiterhin bei!

Besonders hervorzuheben ist, dass wir die einzigen der Gruppe waren, denen das Programm von ihrem Arbeitgeber angeboten wurde.“

Erste-Hilfe Kurs

Bericht von Susann Brüchner

„Um auf Notfälle in Familien vorbereitet zu sein, gehört auch ein im Abstand von 2 Jahren absolvierter Erste-Hilfe-Kurs mit Spezialisierung auf Kinder für alle Mitarbeiterinnen im Einsatz dazu. So haben wir dieses Jahr gemeinsam an einen anschaulichen und lebendigen Kurs teilgenommen. Dieser enthielt viele auf unseren Berufsalltag zugeschnittene Beispiele.

Von der Besprechung des Handlungsablaufs bei einem Notfall, gingen wir über zur praktischen Übung der Seitenlage an uns gegenseitig und der Wiederbelebungsmaßnahmen an einer Erwachsenen-, einer Kinder- und einer Babypuppe.

Ein Highlight war die Möglichkeit durch eine App bei der Brustkorbkompression und Beatmungsübung überprüft zu werden und seine Druckstärke, Frequenz etc. demnach anzupassen.

Wichtig für uns war der Hinweis darauf, dass man Kinder bei einem Atemstillstand relativ gut durch schnell eingeleitete Initialbeatmungen wiederbeleben kann.

Unsere Kursdozentin nahm sich auch viel Zeit unser Fragen zu Giftunfällen, Verletzungen und Verbrennungen/Verbrühungen bei Kindern zu beantworten.

Der Kurs war geprägt von immer wiederkehrende Aha-Momenten und einer gut gelaunten Stimmung unter uns Kolleginnen. Sicherlich ging jede von uns gestärkt und ermutigt, im Notfall doch gut handeln zu können, nach Hause.“

▼ Erste-Hilfe-Kurs



▲ Erste-Hilfe-Kurs

Auch in anderen Bereichen konnten sich die Familienpflegerinnen für ihren Berufsalltag fit machen – hier für den großen Teil ihrer Zeit, den sie auf der Straße verbringen:

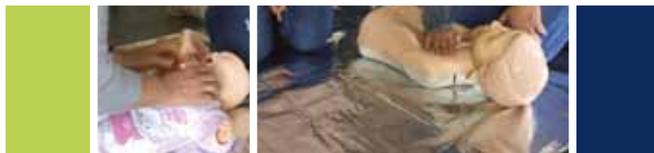
Das ADAC Sicherheitstraining

Bericht von Nora Unterberger

„Nachdem wir uns an einem verschneiten Samstagmorgen um 8 Uhr in Leonberg erst einmal müde, und manch eine wohl auch unsicher und verängstigt, was uns der Tag wohl bringen mag, in einem kleinen Raum wiedertrafen, ging es auch bald los. Die Stimmung wurde von unserem Trainer durch seine lockere und lustige Art schnell etwas gehoben! Als dann einige Fahrzeuginfos ausgetauscht und Wünsche für den Tag gesammelt wurden, blieben bei manch einer jedoch Zweifel und Ängste bestehen. Gedanken, ob man evtl. mit einem demolierten Auto nach Hause geht oder doch die Böschung auf dem Dach landend hinabschlittert, waren wohl nur ein paar davon!

Nachdem nun auch die Regeln eingehend besprochen wurden und jeder mit seinem WalkieTalkie als Beifahrer in seinem eigenen Auto angeschnallt war, ging es bereits los.

Nach den ersten Übungen, waren Zweifel und Ängste schnell verflogen. Jede fand sich sicher in ihrem Auto wieder und wurde durch den Trainer die acht Stunden lang sicher und lustig durch den Tag begleitet. Vollbremsung, Slalom, Fahrten unter Ablenkung



oder auch bei nasser Fahrbahn einem Hindernis auszuweichen waren nur ein paar Übungen, die uns an diesem Tag begegneten und die so oft wiederholt wurden, bis man das Gefühl hatte, die Lage nun im Griff zu haben. Ein straffes Zeitprogramm und trotzdem wurde es nie langweilig und die Zeit verging wie im Flug.

Am Ende des Tages fühlten sich alle sicher in und mit ihrem Auto. Die Möglichkeit gehabt zu haben, in diesem kleinen Rahmen die Gefahren, die auf der Straße drohen, gut betreut üben zu können und zu sehen, dass man intuitiv meist richtig handelt, kamen wohl bei allen Teilnehmerinnen gut an. So konnten wir letztendlich lernen, dass sich die anfänglichen Ängste glücklicherweise nicht bewährten, dass Respekt an Stelle von Angst passender ist und dass Allwetterreifen definitiv nicht wintertauglich sind!“



▲ ADAC-Sicherheitstraining

Umfrage im Team

Eine Umfrage im Familienpflege-Team hat ergeben, dass Vieles auch aus Sicht der Mitarbeiterinnen schon sehr gut läuft.

Die geäußerten Wünsche beziehen sich größtenteils auf Themen, die die Familienpflege nur wenig direkt beeinflussen kann. Das Thema „gesellschaftliche Anerkennung“ versuchen wir über unsere Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit ins breitere Bewusstsein zu bringen.

Was schätze ich an meinem Arbeitgeber Familienpflege Esslingen?

- Abwechslungsreicher, interessanter, spannender Beruf
- Eigenverantwortliches Arbeiten
- Nettes Team und gutes kollegiales Miteinander
- Wertschätzung und Anerkennung der Arbeit
- Fortbildungen | weitere Angebote, um die Arbeit gut bewältigen zu können
- Supervision
- Weihnachtsfeiern und Betriebsausflüge

Welche Wünsche hätte ich?

- Mehr Kontakt zu den Kolleginnen
- Geregeltere Arbeitszeiten
- Bessere Bezahlung
- Bessere gesellschaftliche Anerkennung der Arbeit

▼ Team-Sitzung



Organisatorische Weiterentwicklung des Dienstes

Die Professionalisierung des Dienstes wurde weiter vorangetrieben. Gesetzliche Vorgaben werden zunehmend mit klaren Zuständigkeiten und standardisierten Abläufen umgesetzt.

Betriebliches Gesundheits-Management

Die Geschäftsführerin Claudia Pukrop hat wieder an einer Schulung im Rahmen der alternativen bedarfsorientierten betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Beratung der BGW teilgenommen.

Monika Käther bearbeitet die Gesundheits-Themen mit professionellem Blick, dank ihrer medizinischen Erstausbildung. Hier wurden z.B. Gefährdungsbeurteilungen nach §5 Arbeitsschutz-Gesetz erstellt. Zum einen für die Arbeitsplätze im Büro, zum anderen aber auch vor allem für die Familienpflegerinnen im Einsatz. Extra berücksichtigt wird dabei die Situation von schwangeren Mitarbeiterinnen.

Außerdem gibt es nun Merkblätter zu bestimmten Themen, mit denen die Mitarbeiterinnen immer wieder in Familien konfrontiert werden. (Hepatitis, Hand-Mund-Fuß-Krankheit, Krätze).

Aber auch kleine Impulse, wie der Wunsch nach einem Obstkorb im Büro, der allen Mitarbeiterinnen offen steht, werden gerne aufgegriffen!

Datenschutz

Auch an uns sind die großen Aufregungen rund um die Datenschutz-Grundverordnung im Mai 2018 nicht spurlos vorüber gegangen. Unterm Strich konnten wir jedoch die Vorschriften so umsetzen, dass wir allen Anforderungen gerecht werden. Unsere Datenschutzbeauftragte Monika Käther hat in stundenlanger, penibler Arbeit alle wichtigen Punkte federführend bearbeitet.

- Die Datenschutzerklärung auf der Website wurde überarbeitet
- Für alle Abläufe im Dienst wurden Verarbeitungs-Verzeichnisse erstellt
- Alle Mitarbeiterinnen wurden eingewiesen und geschult
- TOMs – technische und organisatorische Maßnahmen für einen reibungslosen Ablauf ohne Pannen und Datenschutzverstöße wurden eingeführt

Auch kleine Impulse, wie der Wunsch nach einem Obstkorb, der allen Mitarbeiterinnen offen steht, werden gerne aufgegriffen!

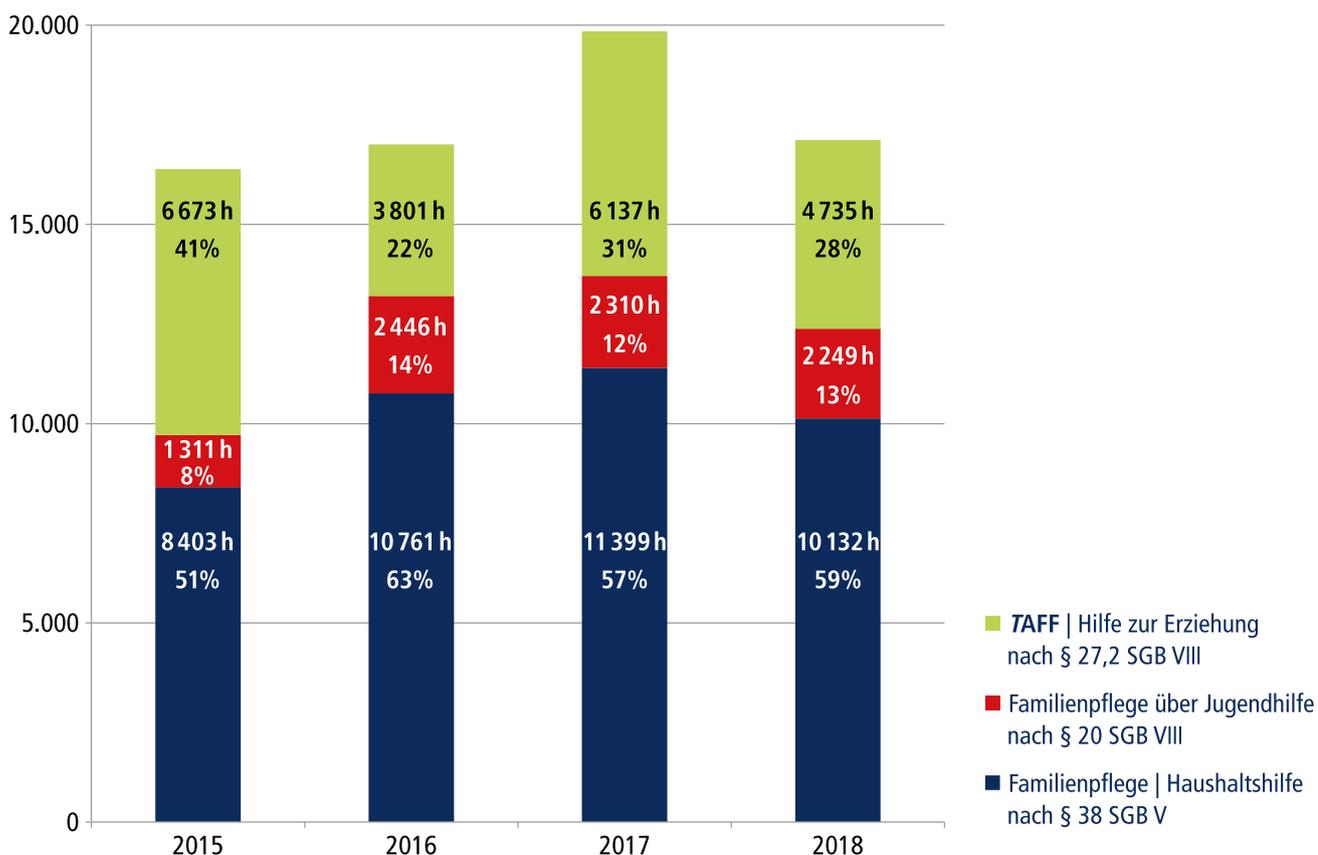
▼ Vitamine für alle Mitarbeiterinnen



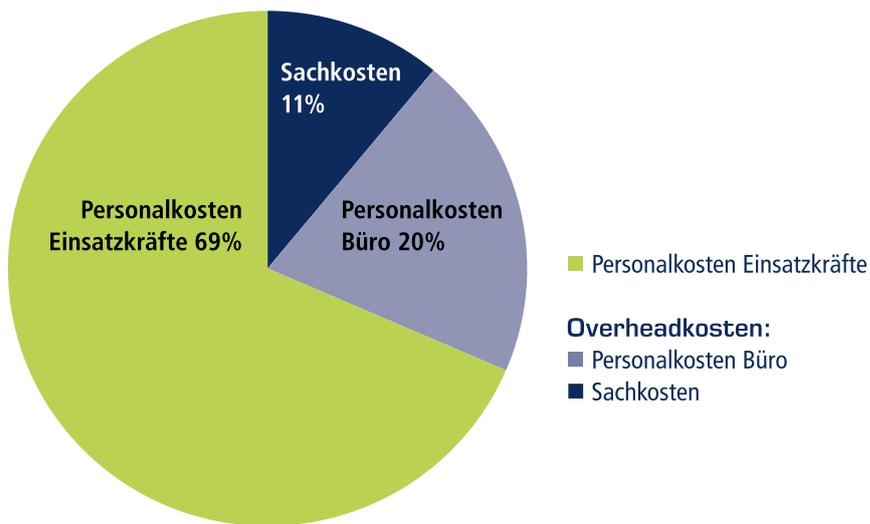
Familiensituation

Familiensituation	2016	2017	2018
Familien insgesamt	117	112	108
Davon alleinerziehend	15	17	19
Anzahl der betreuten Kinder	274	253	238
Anzahl der Kinder im Durchschnitt	2,2	2,2	2,2

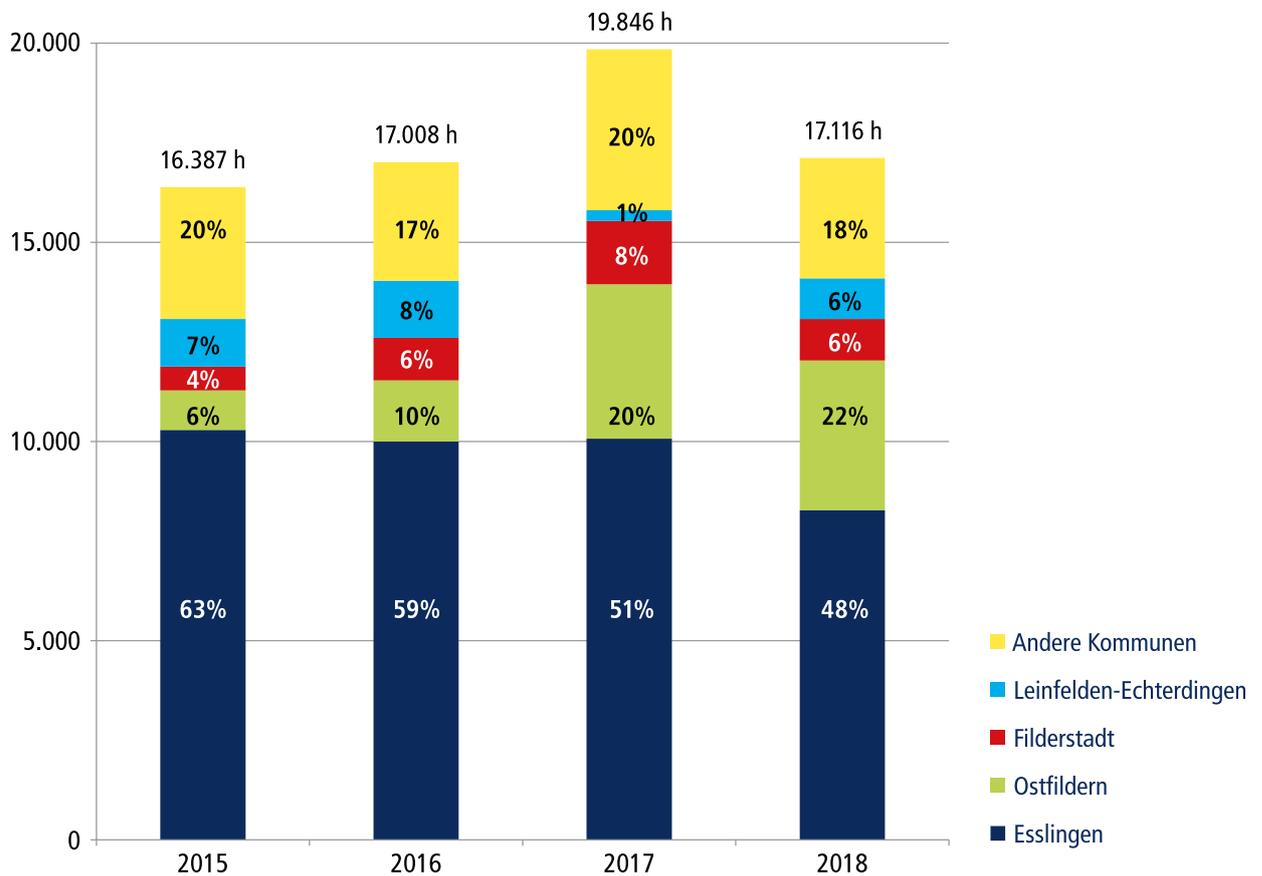
Geleistete Einsatzstunden 2015-2018



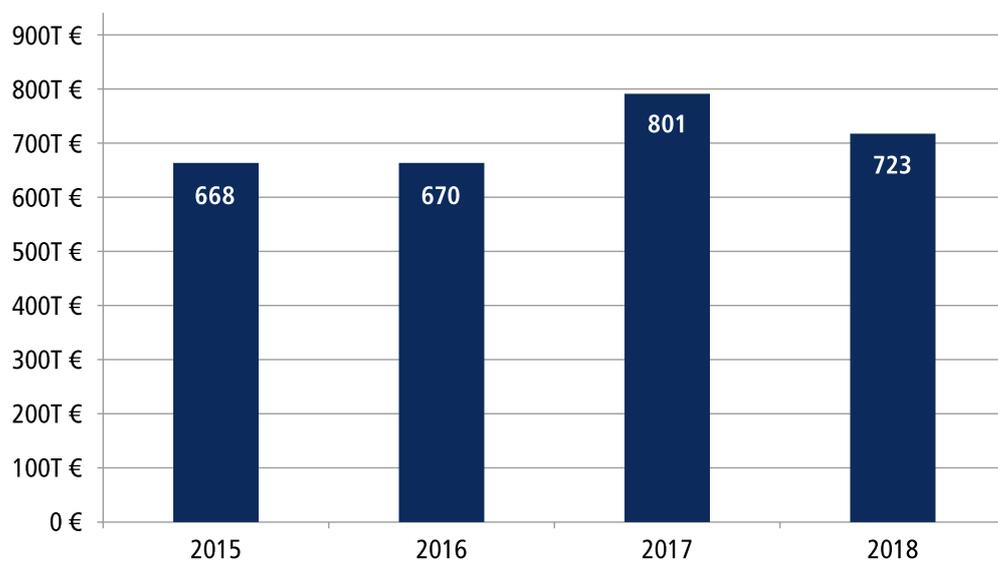
Verhältnis Overheadkosten zu Personalkosten Einsatzkräfte 2018



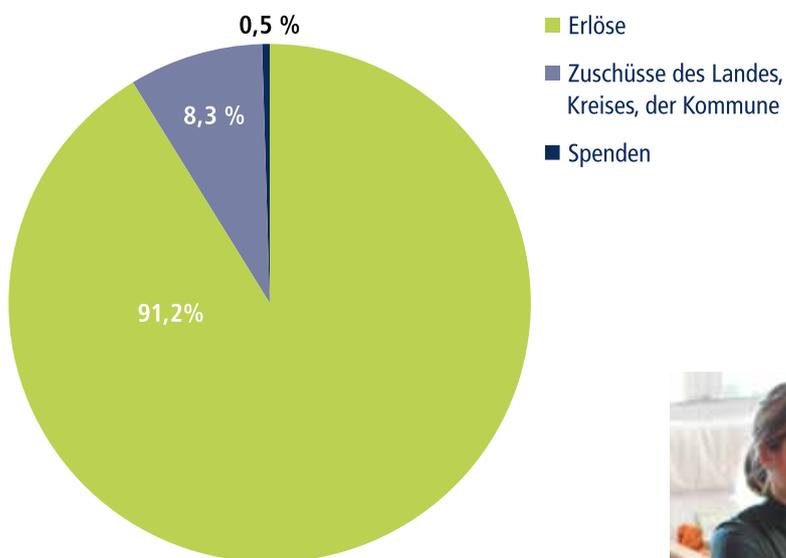
Geleistete Stunden nach Orten von 2015-2018



Die Umsatzentwicklung von Familienpflege und TAFF von 2015-2018



Verteilung der Beträge 2015-2018



▲ Zeit zum Spielen

Unser Team

22 | 23

Familienpflegerinnen | TAFF-Trainerinnen | Auszubildende | Büromitarbeiterinnen



Ein Familienpflegedienst kann sich nur mit finanzieller Unterstützung tragen.
Allen Unterstützern sei herzlich gedankt!



Daten zur Organisation

Name: Familienpflege Esslingen C. Pukrop gGmbH

Geschäftsführerin: Dipl.-Soz.-Päd. Claudia Pukrop

Sitz des Dienstes:

73734 Esslingen-Zollberg, Eichendorffstraße 1

Telefon 0711 3655621

Fax 0711 3655622

e-mail mail@familienpflege-es.de

website www.familienpflege-es.de

Organisationsform: gGmbH (gemeinnützige GmbH)

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart HRB 214582

Gesellschafter:

Claudia Pukrop, Geschäftsführerin

Reinhart Sauer, Familienanwalt in Esslingen

Dachverband: Paritätischer Wohlfahrtsverband

Einzugsbereich:

Esslingen, Ostfildern, Filderstadt, Leinfelden-Echterdingen, Denkendorf, Neuhausen, Köngen, Wernau, Wendlingen, Deizisau, Plochingen, Altbach, Reichenbach, Aichwald, Baltmannsweiler und Lichtenwald

Mitarbeiterzahl (Stand 31.12.2018):

21 Familienpflegerinnen, davon 2 in Ausbildung
4 Mitarbeiterinnen für Verwaltung, Einsatzplanung
und **TAFF**-Koordination

Gründungsdatum: 01.07.2004

Bankverbindung:

Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

BLZ 611 500 20

BIC ESSLDE66XXX

Girokonto 100 056 851

IBAN DE 5161 1500 2001 0005 6851

Spendenkonto 100 113 000

IBAN DE 4161 1500 2001 0011 3000

Dank an alle Unterstützer

Zuschüsse | Spenden

Wir werden unterstützt durch Zuschüsse

- des Ministeriums für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg
- des Landkreises Esslingen
- der Stadt Esslingen

Unser Dank gilt allen Spendern

- der Evangelischen Kirchengemeinde Oberesslingen
- den vielen Privatspendern
- den Spendern über „Gut für den Landkreis Esslingen“



2018

**Familienpflege Esslingen
C. Pukrop gGmbH**

Eichendorffstr. 1 | 73734 Esslingen
fon 0711 3655621 | fax 0711 3655622
mail@familienpflege-es.de
www.familienpflege-es.de



**familien
pflege
esslingen**

